

Leistungskonzept des Kernfachs Latein

als zweite Fremdsprache (L6)

Als Grundlage für die Findung der Zeugnisnote werden die Ergebnisse schriftlicher Leistungsüberprüfungen und die Bewertung sonstiger Beiträge zum Unterricht in etwa gleichwertig behandelt. Ein Gesamtergebnis wird aber nicht rein rechnerisch ermittelt.

1. Grundlagen der Bewertung

1.1. Lehrbuchphase (Jahgangsstufe s. Übersicht Klassenarbeiten 2.1.)

Beurteilungsbereich Klassenarbeiten	Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen
Übersetzung	Mitarbeit im Unterricht
Grammatik, Themenbereiche der behandelten Lektionen	kurze schriftliche Übungen (Vokabular, Grammatik)
	Hausaufgaben
	Referate, Projektarbeiten

1.2. Lektürephase (Jahgangsstufen s. Übersicht Klassenarbeiten 2.1.)

Beurteilungsbereich Klassenarbeiten	Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen
Übersetzung	Mitarbeit im Unterricht
Grammatik, Stilistik, Interpretation	Hausaufgaben
	kurze schriftliche Übungen (Vokabular, Grammatik)
	Referate, Projektarbeiten

2. Schriftliche Arbeiten

2.1. Übersicht über Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten Latein

	Klasse	Anzahl	Dauer (in U.Std.)
Lehrbuchphase	6	6	1
	7	6	1
	8	5	1
Lektürephase	9	4-5	1-2
	10	4	2

Mit Beginn der Caesar-Lektüre (Original) werden die Arbeiten 2-stündig mit Verwendung eines Wörterbuchs geschrieben.

2.2. Gestaltung der Arbeiten

Die Klassenarbeiten werden in der Regel als zweigeteilte Aufgaben gestellt und im Verhältnis 2 : 1 oder 3: 1 (bei kürzerem leichterem 2.Teil) gewichtet.

2.2.1. Übersetzungsteil

Es wird ein in sich geschlossener, unbekannter lateinischer Text vorgelegt, bei dessen Übersetzung alle Kompetenzen in integrierter, komplexer Form überprüft werden.

Die Textlänge umfasst in Abhängigkeit des Schwierigkeitsgrades folgende Wortzahl:

50 - 70 Wörter ($\pm 10\%$) in Kl. 5 –8 bei 1 UStd. Arbeitszeit,

1 –1,5 Wörter pro Übers.min.($\pm 10\%$) in Kl. 9 u.10 (Lektürephase) bei 1 –2 UStd.

2.2.2. Aufgabenteil

Hier gestellte Zusatzaufgaben überprüfen Kompetenzen zu Grammatik, Stilistik, Textverständnis und Interpretation sowie Sachthemen aus dem vorangegangenen Unterricht. Textunabhängige Aufgaben aus der Anfangsphase treten in höheren Klassenstufen zugunsten textbezogener (Interpretations-)Aufgaben zurück.

2.3. Korrektur der Arbeiten

2.3.1. Übersetzungsteil

Die Leistungsbewertung des Übersetzungsteils wird üblicherweise in einer Positivkorrektur anhand der Fehlerzahl nach folgender Vorgabe vorgenommen: Die erreichbare Höchstpunktzahl ist identisch mit der Wortzahl der Textvorlage. Man erreicht mit 65 % der Gesamtpunktzahl die Note „ausreichend“ (glatt). Die Noten oberhalb davon werden jeweils äquidistant ermittelt.

2.3.2. Aufgabenteil

Bei der Leistungsbewertung wird eine Positivkorrektur nach dem Punktesystem vorgenommen, wobei 50% der Höchstpunktzahl der Note „ausreichend“ entspricht. Die Noten oberhalb davon werden wiederum äquidistant ermittelt.

Die Noten beider Aufgabenbereiche werden gesondert ausgewiesen und das Verhältnis der Gewichtung wird genannt.

2.4. Korrekturzeichen

Bei der Korrektur der Übersetzung wird der Text in Korrekturabschnitte eingeteilt, die in der Regel den Sätzen entsprechen. Neben jedem Korrekturabschnitt wird die erreichte von der Gesamtpunktzahl vermerkt.

Zur Kennzeichnung der Fehlerkategorie werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

- K Konstruktionsfehler
- Bz Beziehungsfehler
- Sb Satzbau
- Gr Grammatikfehler, ggf. ergänzt durch C(asus) oder K(asus), N(umerus), G(enus), M(odus), T(empus) u.a.
- Vok Vokabelfehler
- VB Vokabelbedeutungsfehler
- √x Auslassungsfehler (es wurden x zu übersetzende lateinische Wörter nicht übersetzt)

Das Fehlergewicht wird durch die Angabe eines Punktabzuges (1- bis -x) neben dem Symbol für die Fehlerkategorie gekennzeichnet. Der Umfang der Punktabzuges hängt von der Fehlerkategorie, der betroffenen Wortzahl und dem Grad des Sinnverstoßes ab. Hier werden leichte, mittelschwere und schwere Verstöße unterschieden. Demgegenüber werden auch besonders gelungene Formulierungen hervorgehoben und mit einer Pluspunktzahl (+1 bis +4) bedacht.

Auch Verstöße in der deutschen Muttersprache müssen mit den bekannten Korrekturzeichen kenntlich gemacht werden. Die Gesamtnote kann bei besonders häufigen Verstößen bis zu einer Note herabgesetzt werden.

3. Sonstige Leistungen

Die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ wird von der Lehrkraft unabhängig von der Teilnote im Bereich der „Schriftlichen Arbeiten“ bestimmt. Zu diesem Bereich gehören alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen und praktischen Leistungen sowie kurze schriftliche Übungen.

Mögliche sonstige Leistungen sind beispielsweise

- mündliche Beiträge zum Unterricht (bewertet wird Qualität und Kontinuität),
- im Unterricht eingeforderte Leistungsnachweise (Hausaufgaben, Ergebnisse von Einzel- oder Gruppenarbeitsphasen),
- Mitarbeit in Gruppenarbeitsphasen,
- kurze schriftliche Übungen (Vokabeln, gramm. Formen),
- evtl. Referate, Projektarbeiten.

sehr gut	Beteiligung ist kontinuierlich hoch; Beiträge sind sprachlich durchweg korrekt; Fachterminologie wird stets sinnvoll verwendet; Beiträge sind stets problemorientiert (sie problematisieren und sind problemlösend und unterstützen den Fortgang des Unterrichts); das Verständnis der behandelten Probleme und Sachverhalte ist durchweg gegeben; die Reproduktion von Sachverhalten und Problemen ist stets korrekt; Argumentationen sind dicht, komplex und schlüssig; Methodenbewusstsein ist deutlich erkennbar; hohe kommunikative Kompetenz.
----------	---

gut	häufige Beteiligung; Beiträge sind überwiegend sprachlich korrekt; Fachterminologie wird meist richtig verwendet; Problemorientierung ist meist gegeben; Verständnis der behandelten Probleme und Sachverhalte ist meist gegeben, ihre Reproduktion ist überwiegend korrekt; Argumentationen sind meist dicht, schlüssig und komplex; Methodenbewusstsein ist meist erkennbar; kommunikative Kompetenz ist gegeben.
befriedigend	regelmäßige aber nicht häufige Beteiligung; sprachlich angemessen aber nicht durchweg korrekt; Fachterminologie wird überwiegend korrekt verwendet; ein Grundverständnis des Problems/ der Problemlösung ist gegeben; Beiträge sind eher reproduzierend als problematisierend und problemlösend; Argumentationen sind häufig komplex, weisen aber auch Lücken auf; ein hinreichendes Methodenbewusstsein ist gegeben; die kommunikative Kompetenz ist teilweise nur eingeschränkt erkennbar.
ausreichend	seltene Beiträge; sprachliche Schwächen; geringes Verständnis des Problems/ der Problemlösung; Schwächen in der Reproduktion; Argumentationen sind häufig lückenhaft und selten komplex; nur eingeschränktes Methodenbewusstsein; eine geringe kommunikative Kompetenz.
mangelhaft	kaum Beiträge; große sprachliche Schwächen; geringes Verständnis des Problems/ der Problemlösung; Reproduktion nur sehr fehlerhaft und unvollständig; große Schwierigkeiten, ein Problem schlüssig argumentativ zu bearbeiten; sehr eingeschränktes Methodenbewusstsein; geringe kommunikative Kompetenz.
ungenügend	keine bis äußerst seltene Beiträge; sprachlich unangemessene Beiträge; ein Verständnis des Problems/ der Problemlösung ist nicht vorhanden; kein argumentativer Umgang mit Problemen und Sachverhalten erkennbar; kein Methodenbewusstsein, äußerst eingeschränkte kommunikative Kompetenz.